

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 149 (1998)
Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HILDEBRANDT, G.:

Fernerkundung und Luftbildmessung für Forstwirtschaft, Vegetationskartierung und Landschaftsökologie

676 Seiten, 293 Abbildungen, Fr. 178.–, Wichmann Verlag, Hüthig GmbH, Heidelberg, ISBN 3-87907-238-8

Endlich hätte er Zeit, um Kriminalgeschichten zu verfassen, meinte Hildebrandt kurz vor seiner Pensionierung. Und schon liegt ein dickes Werk vor. Zwar kein Kriminalroman, dafür ein nicht minder faszinierendes Fachbuch über die Fernerkundung, die Wissenschaft, Objekte ohne physischen Kontakt zu messen, zu charakterisieren und gegebenenfalls auch zu identifizieren. Beobachtungsgabe, Fingerspitzengefühl und ein wacher Geist sind dazu notwendig, und die Verwandtschaft zu den Kommissaren Maigret, Colombo oder auch Derrick ist gegeben.

Mit seinem umfassenden Lehrbuch richtet sich Hildebrandt an Studierende der Forstwirtschaft, Landwirtschaft und anderen raumrelevanten Studien. Er legt Wert auf Praxisnähe und zeigt dazu die Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Fernerkundung auf. Der Aufbau entspricht wohl dem, den man von einem Lehrbuch erwartet. Nach den Definitionen und einem Überblick über das System «Fernerkundung» erfolgt eine Einführung in die Strahlungsvorgänge in der Atmosphäre. Das Kapitel über Aufnahmen und Auswertungen von Luftbildern im traditionellen Stil nimmt mit über 300 Seiten den grössten Teil des Buches ein. Dies erstaunt weiter nicht, kann Hildebrandt doch als wichtiger Pionier im europäischen Luftbildwesen bezeichnet werden. Interessant ist die Unterteilung in sogenannte Einbild- und Zweibildverfahren. Hiermit wird die Praxisnähe Hildebrandts betont, weil eben nicht selten, vor allem bei historischen Zeitdokumenten, keine stereoskopischen Bildpaare vorliegen. Die angewandten Beispiele aus der Forstwirtschaft, der Landschaftsökologie und der Vegetationskunde sind klar auf das Zielpublikum ausgerichtet. Das letzte Drittel des Buches ist der «modernen Fernerkundung» gewidmet, wobei das Schwergewicht, ebenfalls durch die aktuelle Praxis geprägt, auf den passiven Sensoren liegt, also vor allem auf Aufnahmesystemen, die auf reflektiertes Sonnenlicht empfindlich

sind. Hier finden wir eine Übersicht über die gängigen Sensoren, die genutzten Plattformen und die operationellen Auswertungsmethoden. Dabei geht es um geometrische Entzerrung, radiometrische Korrekturen und die digitale Klassifikation von Fernerkundungsdatensätzen. Schliesslich wird das Buch dem Trend folgend mit einem Kapitel über Radaraufnahmen abgeschlossen.

Ein ausführliches Sachregister erweist sich dem Suchenden als hilfreich, und das Literaturverzeichnis mit über 1000 zitierten Titeln weist auf eine umfangreiche Recherchierarbeit hin.

Über kleine Druckfehler kann man hinwegsehen, störend hingegen sind die vielen Abbildungen ohne Quellenangaben. Die 23 Farbtafeln lassen leider auch Wünsche offen: die teils unsorgfältige oder unglückliche Bildauswahl mit geringer Aussagekraft in ungenügender Druckqualität hilft dem Leser kaum weiter. Schade, müsste doch gerade dem Bild, gleichsam der Seele der Fernerkundung, etwas mehr Pflege zukommen. Nichtsdestotrotz bin ich froh um Hildebrandts Werk, wird es doch in Lehre und Praxis wertvolle Dienste leisten. Als Nachschlagewerk wird es vorne auf meinem Bücherregal zu stehen kommen, auf dem Nachttisch aber bleibt ein Platz reserviert für Hildebrandts ersten Krimi.

Hans-Caspar Bodmer